

Ammersbek: Flüchtlinge finden ein neues Zuhause

Unterbringung mit Vorbildcharakter – Derzeit sind nur 17 von 48 Plätze belegt

Immer noch fliehen viele Menschen aus den Krisengebieten dieser Welt, um wieder ein menschenwürdiges Leben führen zu dürfen. Dabei ist die Unterbringung der Flüchtlinge einer der größten Herausforderungen unseres Landes. In der Gemeinde Ammersbek sind zurzeit etwa 150 Flüchtlinge untergebracht. Einige von ihnen haben nun im Ortsteil Schäferdresch/Rehagen ein neues Zuhause gefunden.

Ammersbek (msa). Dort sind in der Rekordbauzeit von nur drei Monaten zwei Doppelhäuser in Holzbauweise mit je vier Wohnungen entstanden. Die Belegung pro Wohneinheit ist für jeweils sechs Bewohner vorgesehen – die Wohnung im Erdgeschoss verfügt über einen barrierefreien Zugang. Hier ist inzwischen eine syrische Familie eingezogen, mit einem Bewohner, einer der Bewohner ist auf einen Rollstuhl angewiesen.

In einem anderen Bereich der neuen, hellen und freundlichen Unterkünfte sind Flüchtlinge eingezogen, die schon länger in Ammersbek leben, vorher in der Ohlstedter Straße untergebracht waren und sich bereits gut auf Deutsch verständigen können. Von den 48 verfü-



Die neue Flüchtlingsunterkunft im Ammersbeker Ortsteil Schäferdresch/Rehagen bietet Platz für 48 Menschen aus Krisengebieten.

Foto: M. Sakrzewski

baren Plätzen sind derzeit 17 belegt. Die Flüchtlinge kommen aus Syrien und Afghanistan. „Wann die restlichen Bereiche bezogen werden ist noch ungewiss, da wir als

Gemeinde keinen direkten Einfluss auf die Zuweisung haben“, erklärt Marco Müller vom Bürgeramt der Gemeinde Ammersbek. Die Flüchtlinge erhalten durch den

„Freundeskreis für Flüchtlinge in Ammersbek“ sowie von ehrenamtlichen Paten eine umfangreiche Betreuung, somit ist niemand seinem Schicksal allein über-

lassen. So werden zum Beispiel Sprachunterricht angeboten und sie erhalten Hilfe bei alltäglichen Fragestellungen.

Der Freundeskreis möchte zu einem besseren Verständnis zwischen den Flüchtlingen und den hier lebenden Menschen beitragen. Darüber hinaus steht im Ammersbeker Rathaus die Flüchtlingsbeauftragte Ingrid Hodiamont als Ansprechpartnerin zur Verfügung.



Der Wohnbereich im Erdgeschoss verfügt über einen barrierefreien Zugang.

Foto: M. Sakrzewski